EV. vom 31.03.2023

Biologische Station schützt Nester mit mobilen Zäunen

Eierdiebe haben´s nun schwerer

EMSDETTEN. Spaziergängern, aber vermutlich auch den Vögeln ist der Anblick mittlerweile nicht ganz neu: Auch in diesem Jahr stehen im Emsdettener Venn und im benachbarten Naturschutzgebiet Wiesen am Max-Clemens-Kanal an einigen Stellen wieder mobile Zäune. Sie sollen die Gelege von Wiesenvögeln wie Uferschnepfe und Kiebitz, vor ungebetenen Eierdieben schützen, schreibt die Biologische Station in einer eigenen Pressemitteilung.

Wiesenvögel sind Bodenbrüter und gehören zu den stark gefährdeten Vogelarten. Ihnen machen tierische Nesträuber zu schaffen, die es auf die schmackhaften Eier abgesehen haben. „Wir hatten in den vergangenen Jahren auch in den Naturschutzgebieten starke Gelegeverluste durch Raubsäuger", sagt Robert Tüllinghoff von der Biologischen Station Kreis Steinfurt. Übeltäter ist vor allem der Fuchs, wie Wildkameras zeigen, die Tüllinghoff an einigen Nestern angebracht hat.

Die mobilen Zäune stehen unter Strom, sodass potenzielle Eierdiebe einen gewischt bekommen und hoffentlich den Geschmack an weiteren Eindringversuchen verlieren, heißt von der Biologischen Station.

Drei Flächen sind in diesem Jahr eingezäunt. An zwei Flächen im Naturschutzgebiet Wiesen am Max-Clemens-Kanal steht der Zaun schon seit Anfang März. „Hier haben bereits einige Paare mit der Brut begonnen", freut sich Tüllinghoff. Ein dritter Zaun wurde jetzt im Grünland östlich des Venns gesetzt.

Wiesenbrüter haben eine hohe Brutplatztradition. „Flächen, auf denen sie erfolgreich gebrütet haben, werden auch im nächsten Jahr wieder aufgesucht", erklärt Tüllinghoff. Vor allem bei der Uferschnepfe, von der es weniger als 30 Brutpaare im Kreis Steinfurt gibt, kommt es auf jeden Jungvogel an, der es schafft, groß zu werden. „Die Zäune sind eine effektive, aber auch arbeitsintensive Form des Schutzes, die nicht überall anwendbar ist", sagt Tüllinghoff.

Gekauft wurden die Zäune mit Mitteln aus dem Projekt „Life-Wiesenvögel NRW", das von der EU und dem Land NRW finanziert wird. Im Life-Projekt werden weitere Maßnahmen umgesetzt, die den Lebensraum verbessern. So wurde im Winter Aufwuchs von Weiden und Zitterpappeln beseitigt, der die für Bodenbrüter wichtige freie Sicht beeinträchtigte. Weitere Maßnahmen dienen dazu, dass im Moment noch reichlich vorhandene Wasser im Gebiet zu halten.

Bis Ende 2027 führt das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) gemeinsam mit neun Biologischen Stationen in NRW das Life-Projekt „Wiesenvögel NRW" durch. Ziel ist die Verbesserung von Lebensräumen für brütende und rastende Vogelarten der Feucht- und Nasswiesen. Finanziert wird das Projekt von der EU über das Förderinstrument Life und vom Land NRW. Die Gebietskulisse umfasst acht EU-Vogelschutzgebiete im Tiefland von NRW mit einer Maßnahmenfläche von 15000 Hektar. Im Kreis Steinfurt gibt es drei Projektgebiete: NSG Emsdettener Venn, NSG Wiesen am Max-Clemens-Kanal, NSG Haverforths Wiesen. Zielarten sind u.a. die Brutvogelarten Uferschnepfe, Großer Brachvogel, Kiebitz, Bekassine, Löffelente, Knäkente und Wiesenpieper. Auch die Verhältnisse für Rastvögel wie Grünschenkel, Kampfläufer und Bruchwasserläufer sollen verbessert werden.

Damit Eierdiebe es zukünftig schwerer haben, bauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Biologischen Station in den Naturschutzgebieten mobile Zäune auf. Foto: prf

Durch die mobilen Zäune sollen auch die Gelege der Uferschnepfe geschützt werden. Foto: Tüllinghoff